

Universität Regensburg

Fakultät für Humanwissenschaften

Strategie und Strukturplan 2023-2028

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Zentrale gemeinsame Forschungsschwerpunkte
3. Forschungsschwerpunkte im Detail
4. Neue Studienprogramme
5. Ziele für die wissenschaftlich Mitarbeitenden
6. Weiterentwicklung der Fakultät
7. Verwaltung

Um den Umgang mit künftigen Anforderungen bestmöglich gestalten zu können, wurden mehrere fakultätsinterne Beteiligungsrunden durchgeführt, auf deren Grundlage ein Strategiekonzept erstellt und wiederholt diskutiert wurde. Die vorliegende Fassung wurde in der Sitzung des Fakultätsrats am 27.09.2023 verabschiedet.

Executive Summary

- Zentrale Forschungsschwerpunkte
 - Adaptive Behavior in Dynamic Contexts: Eine Fakultät – vier gemeinsame übergreifende Forschungsthemen:
 - Forschungsschwerpunkt 1: Kognition & Emotion im Kontext
 - Forschungsschwerpunkt 2: Gesundheitsförderung
 - Forschungsschwerpunkt 3: Förderung von Professionalität
 - Forschungsschwerpunkt 4: Inklusion und Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalität
- Neue Studienprogramme
 - Ausbau Masterstudiengang M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Biologische Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie
 - Start Masterstudiengang M.Sc. Psychologie: Psychological Science
 - Weiterentwicklung des Masterstudiengangs M.A. Erziehungswissenschaft (Educational Science)
 - Masterstudiengang M.Sc. Empirische Bildungsforschung
 - Studium Kommunikation und Sprache im Bereich Lehramt Sonderpädagogik
 - Einfach-Bachelorstudiengang B.A. Angewandte Bewegungswissenschaften

- Ziele für die wissenschaftlich Mitarbeitenden
 - Stärkung von interdisziplinärer Vernetzung und Forschungsaustausch
 - Veranstaltung: Tag der Humanwissenschaften
 - Aufbau: Interdisziplinäre Vertiefung zur Weiterentwicklung der Lehre
 - Einführung von selbstorganisierten Qualitätszirkeln für exzellente Lehre
- Weiterentwicklung der Fakultät – Personalplanung
 - Besetzung der W3-Professur Klinische Neuropsychologie und Neuropsychologische Psychotherapie
 - Besetzung der W3-Professur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Rahmen der High-Tech-Agenda (HTA)
 - Besetzung der W2-Professur für Sportpädagogik
 - Antrag auf Zuweisung und Besetzung der vierten W3-Professur für Sonderpädagogik
 - Antrag auf Wiederzuweisung der W3-Professur für Lernbehindertenpädagogik einschließlich inklusiver Pädagogik (Nachfolge Prof. Gebhardt)
 - Antrag auf Wiederzuweisung der W2-Professur Methoden der empirischen Bildungsforschung (Nachfolge Prof. Hilbert)
 - Antrag auf Wiederzuweisung der W3-Professuren für Erziehungswissenschaft (Nachfolge Prof. Gruber und Prof. Wild)
- Weiterentwicklung der Fakultät – Fördermaßnahmen
 - Intensivierung des internen Anreizsystems für Drittmittelinwerbung (Anerkennungskultur)
 - Förderung des Einflusses von Feedback der Studierenden der Fakultät auf Entscheidungen der Fakultät
 - Intensivierung der Förderung der wissenschaftlich Mitarbeitenden
 - Förderung von Internationalisierung (insb. englischsprachige Veranstaltungen)

1. Einleitung

“Wir wollen menschliches Erleben und Verhalten grundlegend verstehen, verändern und vorhersagen, das körperliche, psychische und soziale Wohlbefinden von Menschen fördern, Menschen evidenzbasiert in ihren beruflichen Rollen professionalisieren, sowie Nachhaltigkeit in Bildung und Diversität in Theorie und Praxis erreichen!”

Das Ziel, das die Fakultät für Humanwissenschaften mit dem neuen *Struktur- und Entwicklungsplan* verfolgt, ist es, die Weichen für eine erfolgreiche Fortentwicklung der Fakultät zu stellen, so dass

einerseits Erfolgreiches erhalten bleibt und gleichzeitig aussichtsreiche Veränderungen in Gang gesetzt, sowie kommende Anforderungen bewältigt werden können. Dadurch soll die Fakultät in ihrer Forschungskompetenz weiter gestärkt, ihre Lehrangebote zielgerichtet verbessert und erweitert, und die Leistung und Bedeutung der Fakultät in Forschung und Lehre über die Universität hinaus noch sichtbarer gemacht werden.

Der vorliegende neue Struktur- und Entwicklungsplan ersetzt den *Strategie- und Strukturplan* von 2017 bis 2025. In den letzten Jahren konnte die Fakultät für Humanwissenschaften nahezu alle dort angekündigten Maßnahmen umsetzen und die Fakultät so erfolgreich weiterentwickeln.

Im neuen *Struktur- und Entwicklungsplan* werden die Ziele für die Konsolidierung und den Ausbau des Erfolgs der Fakultät erläutert. Die Fakultät strebt an, Forschung und Lehre in den vier Bereichen Kognition & Emotion in Kontext, Gesundheitsförderung, Förderung von Professionalität sowie Inklusion & Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalität zu stärken und die Qualität der Lehre durch innovative Maßnahmen weiter zu verbessern.

1.1 Vorstellung der Fakultät für Humanwissenschaften

Im Folgenden wird ein Einblick in die Fakultät für Humanwissenschaften gegeben. Unsere Fakultät zeichnet sich durch ihre vielfältigen Studienprogramme, ihre herausragende Forschung und ihre engagierte Gemeinschaft von Mitarbeitenden und Studierenden aus. Zunächst stellen wir einige Eckdaten und Highlights unserer Fakultät dar:

Studierende: Derzeit umfasst unsere Fakultät rund 6.360 Bachelor- und Master-Studierende sowie 5.325 Lehramtsstudierende. Diese hohe Anzahl an Studierenden spricht für die hohe Attraktivität unserer Studiengänge und das Vertrauen, das in die Qualität unserer Lehre gesetzt wird.

Studiengänge: Wir bieten verschiedene BA/MA- und Lehramts-Studiengänge an, die ein breites Spektrum an Disziplinen abdecken. Unsere Studierenden haben die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Fachgebieten zu wählen und so ihre individuellen Interessen und Karriereziele zu verfolgen.

Professuren: Unsere Fakultät verfügt über insgesamt 26 Professuren, von denen derzeit 23 besetzt sind. Der Anteil von Professorinnen liegt dabei bei 43%, was nahezu die Geschlechtergleichstellung in der akademischen Umgebung der Fakultät widerspiegelt.

Institute: Die Fakultät für Humanwissenschaften besteht aus vier Instituten, die sich jeweils auf spezifische Forschungs- und Lehrbereiche konzentrieren. Dazu gehört das Institut für Psychologie, das Institut für Bildungswissenschaft, das Institut für Erziehungswissenschaft und das Institut für Sportwissenschaft.

Mitarbeitende: Unsere Fakultät profitiert von einer engagierten Gemeinschaft von Mitarbeitenden, die sich aus insgesamt 220 KollegInnen zusammensetzt. Dabei liegt der Frauenanteil bei 65%. Die Vielfalt und das Engagement unserer Mitarbeitenden tragen wesentlich zum Erfolg unserer Fakultät bei. Im Jahr 2022 wurde Frau Martina Rasp von der Professur für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Lernen mit visuellen Medien (Frau Prof. Dr. Silke Schworm) der Preis für gute Lehre der bayerischen Universitäten verliehen.

Forschungsschwerpunkte: Ein starker Fokus unserer Fakultät liegt auf empirisch-experimenteller/quantitativer Forschung, wobei das Repertoire sukzessive um qualitativ-empirische Forschung erweitert wird. Wir fördern eine evidenzbasierte Herangehensweise an wissenschaftliche Fragestellungen, um fundierte Erkenntnisse zu gewinnen und innovative Lösungen für aktuelle Herausforderungen in den Humanwissenschaften zu entwickeln.

Die Fakultät für Humanwissenschaften ist nicht nur ein Ort des Forschens, Lehrens und Lernens, sondern auch ein Ort des Miteinanders und des Austauschs. Wir legen großen Wert auf eine unterstützende und inklusive Gemeinschaft, in der Mitarbeitende und Studierende gleichermaßen die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

1.2 Zentrale erreichte Meilensteine

Seit dem letzten Strukturplan hat die Fakultät für Humanwissenschaften bedeutende Meilensteine erreicht, die als zentrale Errungenschaften hervorzuheben sind. Diese Errungenschaften umfassen:

Hochrangige Publikationen in den besten internationalen und nationalen wissenschaftlichen Zeitschriften: Die Fakultät hat eine beeindruckende Anzahl hochrangiger Publikationen in führenden internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften mit Peer-Review vorweisen können. Dies bezeugt die herausragende Qualität der Forschung und den Beitrag unserer Fakultät zum wissenschaftlichen Diskurs.

Erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln: Durch erfolgreiche Anträge bei namhaften Förderorganisationen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie aus der Industrie, konnte die Fakultät beträchtliche Drittmittelsummen einwerben. Dies ermöglichte die Durchführung innovativer Forschungsprojekte und den Ausbau der Forschungskapazitäten.

Besetzung von drei neu geschaffenen Professuren für Sonderpädagogik (Diversität und Inklusion): Die Schaffung von drei neuen Professuren im Bereich der Sonderpädagogik, die sich mit Diversität und Inklusion befassen, ist ein bedeutsamer Schritt für die Fakultät. Dies stärkt ihre

Expertise in diesem Bereich und ermöglicht eine vertiefte Forschung und Lehre zu diesem wichtigen Thema.

Erfolgreiche Einwerbung und Besetzung von drei Professuren am Institut für Psychologie:

Aus dem Bund-Länder-Programm wurden zwei Tenure-Track Professuren für

(1) Kognitions- und Entwicklungspsychologie „Lifelong-Learning“ und (2) Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters erfolgreich besetzt. Weiterhin wurde eine Heisenberg-Professur für Cognitive Neuroscience erfolgreich bei der DFG beantragt und besetzt.

Erfolgreiche Einwerbung und Besetzung von drei Professuren im Rahmen der High Tech Agenda Bayern:

Die Fakultät hat drei HTA-Professuren eingeworben, die dem Institut für Bildungswissenschaft zugeordnet wurden:

(1) Professur für Bildungswissenschaft: Educational Data Science, (2) Professur für Bildungswissenschaft: Qualitative Forschungsmethoden, (3) Professur für Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Mit den neuen Professuren erfährt die Fakultät wichtige Impulse für eine zukunftsfähige Lehrkräftebildung.

Einführung des M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Biologische Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie. Eigenständiger Schwerpunktmasterstudiengang, der Studierenden für Tätigkeiten in wissenschaftlichen und klinischen Tätigkeitsfeldern, insbesondere auch der Psychotherapie in Übereinstimmung mit der neuen Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bestmöglich vorbereitet.

Entwicklung des M.Sc. Psychologie: Psychological Science (Start WS 2023/2024). Der Studiengang qualifiziert Studierende je nach Schwerpunktsetzung für vielfältige Tätigkeitsfelder der Psychologie wie zum Beispiel in der Wissenschaft, in wissenschaftsnahen Einrichtungen oder für Tätigkeiten in pädagogischen oder organisationalen Kontexten.

Einführung des Studiums Lehramt für Sonderpädagogik: Mit der Pädagogik bei geistiger Behinderung, der Pädagogik im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen und der Pädagogik bei Verhaltensstörungen wurden drei eigenständige Fachrichtungen des Lehramtes für Sonderpädagogik zum Wintersemester 2021/2022 gestartet.

Einführung des Zusatzstudiums "Inklusion" (Diversität und Teilhabe): Mit der Einführung des Zusatzstudiums "Inklusion" hat die Hochschule eine Möglichkeit geschaffen, sich gezielt mit Fragen der Diversität und Teilhabe auseinanderzusetzen. Studierende haben die Chance, ihre Kenntnisse

und Fähigkeiten in diesem Bereich zu erweitern und sich auf inklusive Bildungspraktiken vorzubereiten.

Einführung des berufsbegleitenden Weiterbildungsmasterstudiengangs "Leadership for Change (M.A.):" Der Weiterbildungsmaster "Leadership for Change" richtet sich an Führungskräfte mit Personalverantwortung aller Branchen (z.B. Gesundheitswesen, Industrie). Das Studium ermöglicht den Studierenden die Entwicklung von Führungskompetenzen, um die durch gesellschaftliche Veränderungen bedingten notwendigen Veränderungsprozesse in deren Organisationen proaktiv und evidenzbasiert zu gestalten.

Erfolgreiche administrative Umstrukturierung der Fakultät: Die Fakultät wurde untergliedert in die vier Institute: Psychologie, Bildungswissenschaften, Erziehungswissenschaft, Bewegungswissenschaft

Einführung des neuen 45 ECTS-Punkte Erweiterungsstudiums Medienpädagogik: Angesichts der digitalen Transformation wurde das Erweiterungsstudium Medienpädagogik novelliert und von 30 auf 45 ECTS erweitert. Studierende erhalten hier die Möglichkeit, sich mit den pädagogischen Aspekten der Digitalität auseinanderzusetzen und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien zu erwerben.

Diese Meilensteine unterstreichen die herausragende Entwicklung der Hochschule im Bereich der Forschung, Lehre und des Studienangebots. Sie zeigen das Engagement der Fakultät für innovative Bildungskonzepte, die Förderung von Diversität und Inklusion sowie die Anpassung an die Anforderungen der digitalen Gesellschaft.

2. Forschung

2.1 Adaptive Behaviour in Dynamic Contexts

Vielfältige gesellschaftliche Entwicklungen – z.B. technologisch, demografisch, kulturell – stellen den Menschen als Individuum und als Teil der Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Wie es Menschen gelingt ihr Verhalten pro- und reaktiv in dynamischen Kontexten (in Schule, Familie, Arbeitsorganisationen, Kulturen, digitalen Umgebungen) anzupassen und diese zu gestalten, wird an der Fakultät für Humanwissenschaften multidisziplinär und anhand von vielfältigen innovativen Forschungsmethoden untersucht. Unsere Forschung hat damit einen unmittelbaren Bezug zum Forschungsschwerpunkt des Universitätsentwicklungsplan "Dynamics in the Global World".

Die Psychologie mit einer stark empirisch-experimentell ausgerichteten Herangehensweise zur Untersuchung der kognitiv-emotionalen Prozesse menschlichen Verhaltens und die

Sportwissenschaft mit einem Fokus auf die motorischen Prozesse liefern das grundlagenwissenschaftliche Elementarwissen, wovon die stärker anwendungsorientierten Fragestellungen in der Erziehungswissenschaft, der Bildungswissenschaft, der Sportwissenschaft und der Psychologie profitieren. Umgekehrt liefern Erkenntnisse aus der

Anwendungsforschung wichtige Impulse für weitergehende Fragestellungen in der Grundlagenforschung. In allen Disziplinen werden die Fragen pro- und reaktiver Verhaltensanpassung in Interaktion mit den dynamischen Kontexten (z.B. schulisch, organisational) und z.T. unter besonderer Berücksichtigung der zunehmenden Bedeutung von Internationalisierung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Professionalität, Diversität und Inklusion empirisch untersucht.

Gemeinsamer Untersuchungsgegenstand der Fakultät ist dabei das menschliche Erleben und Verhalten über die gesamte Lebensspanne, das mit vielfältigen z.T. an den Instituten selbst (weiter)entwickelten empirischen Methoden (Forschungsdesigns, Forschungsinstrumente, Datenanalysen), erforscht wird. Dabei kommen innovative quantitative, qualitative und mixed methods Verfahren zum Einsatz. Damit trägt unsere Forschung zu einem besseren Verständnis menschlichen Verhaltens bei, mit dem Ziel, mittels Interventionen und entsprechender Diagnostik und Evaluation Lernprozesse bei Menschen mit und ohne Behinderungen oder psychischen Störungen zu unterstützen und die Professionalität der jeweiligen ExpertInnen (z.B. Lehrkräfte, TherapeutInnen, Führungspersonen) zu fördern. Die Forschungsthemen der Fakultät lassen sich vier sich gegenseitig informierenden Schwerpunkten zuordnen.

5.2 Forschungsschwerpunkte

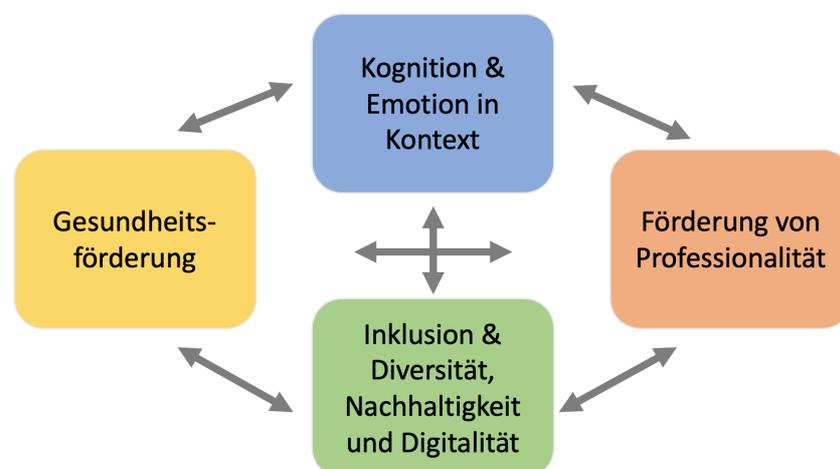


Abb. 1: Die Forschungsschwerpunkte der Fakultät mit ihren vielfältigen Bezügen untereinander.

Kognition & Emotion in Kontext

In diesem Schwerpunkt werden die kognitiven, emotionalen und motorischen Prozesse untersucht, die der Vielfalt der menschlichen Anpassungsfähigkeit zu Grunde liegen. Neben den verhaltens- und erlebensbezogenen Aspekten der kognitiv-emotionalen Verarbeitung werden auch ihre physiologischen und neuronalen Korrelate erforscht. Multitasking, das Überwinden von Gewohnheiten, Stressreaktionen, Handlungsverstehen, lebenslanges Lernen und die Kontextabhängigkeit von assoziativem Lernen zeigen beispielhaft die Relevanz des Themas auch für anwendungsbezogene Fragestellungen der anderen Schwerpunkte.

Förderung von Professionalität

Das Ziel dieses Forschungsschwerpunkts ist die nachhaltige Ausbildung und Weiterentwicklung der Professionalität in allen Berufsfeldern (z.B. ÄrztInnen, TherapeutInnen, Pflegepersonal, BeraterInnen, SozialarbeiterInnen, Lehrkräfte, Führungskräfte) und allen beruflichen Domänen (z.B. Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Krankenhäuser, Banken). Dabei geht es sowohl um formelle Lernprozesse (mittels Entwicklung und Evaluation von Interventionen, unter Einbezug individueller Merkmale wie

Vorwissen und Emotionen), als auch um informelle Lernprozesse (durch das Lernen in der Arbeit und dessen Förderung durch z.B. Führungsverhalten).

Gesundheitsförderung

Das Ziel dieses Forschungsschwerpunkts ist die Erweiterung der Erkenntnisse über Verhaltensänderung zum Zwecke der Gesundheitsförderung in unterschiedlichen Kontexten (z.B. Familie, Schule, Arbeit, Freizeit). Dazu werden psychologische und biologische Mechanismen und individuelle Bedingungsfaktoren erforscht und im Sinne eines translationalen Ansatzes für die Entwicklung und Evaluation geeigneter und passgenauer Maßnahmen (z.B. Psychotherapie, Trainings, Tools) verwendet. Dieser Schwerpunkt fokussiert sich daher darauf, wie die Gesundheit und Lebensqualität von einzelnen Personen sowie auch von Gruppen, wie dem Personal in Organisationen, gefördert werden kann (z.B. durch Führungsverhalten und Organisationskultur).

Inklusion & Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalität:

In diesem Schwerpunkt werden die Themen Inklusion und Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalität in verschiedenen Kontexten (z.B. Im Bildungskontext) betrachtet. Auf Grund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse stellen die Diversität der Menschen und das Ziel der Inklusion veränderte Bedingungen sowie Nachhaltigkeit und Digitalität veränderte Anforderungen für Bildung dar. Neben genuin bildungswissenschaftlichen Fragestellungen, wie der Unterrichtsforschung und der Gestaltung von Lernumgebungen im Kontext Inklusion und Digitalität, werden auch andere

Kontexte im Zusammenspiel mit den anderen Forschungsschwerpunkten erforscht wie z.B. Förderung von Professionalität und Gesundheit.

Bezug zu den übergeordneten Zielen der Universität:

Die oben dargestellten Themen weisen vielfältige Bezüge zu den universitätsweiten Forschungsschwerpunkten auf. Während das übergeordnete Forschungsthema der Fakultät „*Adaptive Behavior in Dynamic Contexts*“ einen unmittelbaren Bezug zum UEP-Schwerpunkt „*Dynamics in the Global World*“ hat, finden sich darüber hinaus spezifische Bezüge zu den anderen drei Forschungsschwerpunkten der Universität: So trägt das Thema Gesundheitsförderung zum UEP-Schwerpunkt „*Integrated Sciences in Life, Health and Disease*“ bei, „*Digital Transformations*“ findet sich insbesondere in Bezug auf die mit

Digitalisierung einhergehenden Veränderungsprozesse und „*Material Worlds and Sustainability*“ findet im Thema Nachhaltigkeit Berücksichtigung. Zudem decken die Forschungsthemen Inklusion und Diversität zentrale Aspekte der im UEP genannten Querschnittsaufgabe „*Diversität*“ ab.

4. Neue Studienprogramme

„Exzellente Lehre ist DIE zentrale Investition in nächste Generationen“

Investitionen in die Hochschulbildung sind für künftige Generationen von entscheidender Bedeutung, da sie die Entwicklung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten ermöglichen, kritisches Denken und Problemlösefähigkeiten fördern, Forschung und Innovation vorantreiben, soziales und globales Bewusstsein fördern und eine lebenslange Liebe zum Lernen wecken. Durch die Vermittlung einer umfassenden Bildung bereiten die Universitäten die Studierenden darauf vor, komplexe Herausforderungen zu bewältigen, zum gesellschaftlichen Fortschritt beizutragen und sich an eine sich ständig verändernde Welt anzupassen. Durch die universitäre Lehre werden künftige Generationen mit den Kompetenzen ausgestattet, um fundierte Entscheidungen zu treffen, Innovationen voranzutreiben, globale Herausforderungen zu bewältigen und verantwortungsbewusste und aktive TeilnehmerInnen in einer vielfältigen und vernetzten Gesellschaft zu werden.

Der *B.Sc. Studiengang Psychologie* vermittelt den Studierenden ein grundlegendes Verständnis für allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten psychischer Strukturen und menschlichen Verhaltens in diversen und dynamischen Kontexten. Dieses Wissen ist entscheidend für eine Vielzahl an Anwendungsbereichen, in denen der Mensch im Fokus des Handelns steht. Durch die polyvalente Struktur des B.Sc. wird den Studierenden ermöglicht, ihre Interessen in den vielfältigen Forschungs- und Anwendungsbereichen zu vertiefen. Die Psychotherapie ist einer der wesentlichen Anwendungsbereiche, da sie evidenzbasierte Ansätze für eine wirksame Behandlung psychischer

Probleme ermöglicht und darüber hinaus zu einem tieferen Verständnis des menschlichen Verhaltens beiträgt. Aus diesen Gründen wurde mit dem *M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Biologische Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie* in der Psychologie ein eigenständiger Schwerpunktmasterstudiengang geschaffen, um auch der gesellschaftlichen Bedeutung der Psychotherapie gerecht zu werden und diesen Schwerpunkt in Lehre und

Forschung in Übereinstimmung mit der neuen Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten weiter zu vertiefen und auszubauen.

Der neu entwickelte Masterstudiengang *M.Sc. Psychologie: Psychological Science* (Start WS 2023/2024) qualifiziert Studierende je nach Schwerpunktsetzung für vielfältige Tätigkeitsfelder der Psychologie wie zum Beispiel in der Wissenschaft, in wissenschaftsnahen Einrichtungen oder für Tätigkeiten in pädagogischen oder organisationalen Kontexten. Gegenstand des Studiums sind kognitive, neuronale und entwicklungsbezogene Prozesse, die menschlichem Verhalten zugrunde liegen. Studierende können zwischen einem grundlagen- oder anwendungsorientierten Schwerpunkt wählen. Über den Wahlbereich besteht die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte zu setzen, z.B. in den Bereichen Machine Learning, Data Science, Verhaltensökonomie oder Methoden der Kognitiven Neurowissenschaft.

Der aktuelle Masterstudiengang *M.A. Erziehungswissenschaft* befähigt Studierende, Menschen bei der Bewältigung beruflicher Anforderungen in verschiedenen Berufen und in allen Organisationen zu unterstützen. Die Studierenden lernen, für ihre zukünftigen Aufgaben (z.B. als Trainer, Berater, Coach, Personalentwickler) die entsprechenden Lernumgebungen und Coachings zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren. Die Lehre sowie die dadurch angeregte pädagogische Praxis der Absolvierenden erfolgt auf der Grundlage erziehungswissenschaftlicher Theorien und unter Einsatz empirischer Forschungsmethoden. Das Studium ermöglicht den Erwerb fundierter und flexibel anwendbarer Kenntnisse über lehr- und lerntheoretische Zusammenhänge in formellen und informellen Lernumgebungen, sowie die Fertigkeit, diese Zusammenhänge evidenzbasiert zu prüfen. Darauf aufbauend lernen Studierende, die Förderung von Lernprozessen als Lösung für Herausforderungen in der Praxis in verschiedenen Branchen und Organisationen zu verstehen, und über verschiedene Ebenen hinweg (i.e., individuelle Ebene, Teamebene, Organisationsebene) systematisch zueinander in Bezug zu setzen. Neben dem Erwerb pädagogisch-methodischer Inhalte werden die Studierenden zur selbstständigen wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Projektarbeit befähigt und die Ausbildung persönlichkeitsbildender Kompetenzen (i.e., Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Selbstmanagement) ermöglicht. Es wird eine Weiterentwicklung gemäß der inhaltlichen Schwerpunkte Gesundheitsförderung und Förderung von Professionalität im Strukturplans angestrebt. Der Masterstudiengang

sowie der Double Degree Masterstudiengang sollen als Basis für die weitere Internationalisierung des Studiums der Erziehungswissenschaft dienen.

Kommunikation und Sprache sind integraler Bestandteil sonderpädagogischer Studienprogramme, da sie einen individualisierten Unterricht ermöglichen, das Lernen erleichtern, soziale Interaktion und Integration fördern, die Zusammenarbeit mit Familien unterstützen und Menschen mit Behinderungen befähigen, für sich selbst einzutreten.

SonderpädagogInnen sind auf eine effektive Kommunikation angewiesen, um die individuellen Bedürfnisse jeder Schülerin und jeden Schülers zu verstehen und zu bewerten, maßgeschneiderte Unterrichtspläne zu entwickeln und die Kommunikation und Sprachentwicklung zu fördern. Diese Fähigkeiten fördern die soziale Interaktion, die Integration und die Zusammenarbeit zwischen SchülerInnen, PädagogInnen und Familien und ermöglichen es Menschen mit Behinderungen, ihre Bedürfnisse zu äußern, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und für sich selbst einzutreten. Insgesamt spielen Kommunikation und Sprache eine wichtige Rolle bei der Schaffung eines integrativen Bildungsumfelds, das den Erfolg und die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen fördert. Deswegen ist es ein bedeutsames Ziel der Fakultät, einen vierten Studiengang im Bereich *Lehramt Sonderpädagogik* mit dem *Schwerpunkt auf Kommunikation und Sprache* auszuarbeiten und zu implementieren.

Der Studiengang *Angewandte Bewegungswissenschaften* ist in der heutigen Welt unverzichtbar, da Bewegung die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden fördert, die sportliche Leistung steigert, Verletzungen vorbeugt und rehabilitiert, den Sportunterricht und die Trainerpraxis verbessert sowie Forschung und Innovation vorantreibt. Durch die Betonung der Bedeutung von körperlicher Aktivität geht dieser Studiengang auf weit verbreitete Gesundheitsprobleme ein und vermittelt den Studierenden das Wissen und die Fähigkeiten, einen aktiven Lebensstil zu führen. Darüber hinaus konzentriert er sich auf die Optimierung der sportlichen Leistung durch Erkenntnisse der Biomechanik, der Trainingsphysiologie und der Sportpsychologie. Fachpersonal für angewandte Bewegungswissenschaften spielt eine entscheidende Rolle bei der Verletzungsprävention und Rehabilitation, trägt zur Verbesserung des Sportunterrichts und der Trainingspraktiken bei und treibt Forschung und Innovation auf diesem Gebiet voran. Insgesamt hat dieses Programm einen bedeutenden Einfluss auf Einzelpersonen, Gemeinschaften und die Weiterentwicklung unseres Verständnisses der menschlichen Bewegung und ihrer Anwendungen. Um diesen Ansprüchen

gerecht zu werden, soll es zukünftigen Studierenden ermöglicht werden, Angewandte Bewegungswissenschaften nicht mehr nur in Kombination mit anderen Fächern zu belegen, sondern einen *Einfach-Bachelorstudiengang B.A. Angewandte Bewegungswissenschaften* zu belegen.

Um die empirische Bildungsforschung strukturiert und zielorientiert in die Lehre zu integrieren, soll der *Masterstudiengang M. Sc. Empirische Bildungsforschung* eingeführt werden. Er soll Studierenden die Möglichkeit bieten, sich in der Bildungsforschung mit ihren quantitativen und qualitativen Methoden weiterzubilden, inhaltliche Bildungsfragen empirisch zu untersuchen und Bildungsdatensätze umfangreich zu analysieren. Zusätzlich soll ein *Zertifikat Methoden der Empirischen Bildungsforschung* etabliert werden, welches durch die erfolgreiche Teilnahme an Veranstaltungen zu qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Bildungsforschung erworben werden kann.

5. Ziele für die wissenschaftlich Mitarbeitenden

„Die wissenschaftlich Mitarbeitenden sind unsere Zukunft in Forschung und Lehre!“

Dieses Motto bringt die Bedeutung der wissenschaftlich Mitarbeitenden für die Weiterentwicklung von Forschung und Lehre an Hochschulen auf den Punkt. In diesem dynamischen Umfeld spielen mehrere Eckpunkte eine zentrale Rolle bei der Förderung der Zusammenarbeit, der Vertiefung des interdisziplinären Wissensaustauschs, der Verbesserung der Lehrpraxis und der Gewährleistung von Exzellenz. Folgende Ziele wollen wir für unsere wissenschaftlich Mitarbeitenden verfolgen.

- **Interdisziplinäre Vernetzung und Forschungsaustausch.** Um neue Perspektiven zu erschließen und Innovationen voranzutreiben, ist es unerlässlich, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Forschungsaustausch zu fördern. Die Ermutigung von wissenschaftlich Mitarbeitenden zur Zusammenarbeit mit KollegInnen aus verschiedenen Bereichen und die Einrichtung von Plattformen für den Wissensaustausch führen zu neuen Erkenntnissen und fördern eine integrative Kultur der Offenheit und aktiver Unterstützung interdisziplinärer Projekte und initiieren eine vermehrte gemeinsame Betreuung von Doktorandinnen/PostDocs über die verschiedenen Lehrstühle und Institute hinweg. Ziel ist es, Synergien für wissenschaftlich Mitarbeitende anzuregen und ein Umfeld schaffen, das Kreativität und Innovation begünstigt.
- **Tag der Humanwissenschaften**

Die Organisation einer Veranstaltung wie den "Tag der Humanwissenschaften" bietet eine wertvolle Gelegenheit, die Forschungs- und Lehraktivitäten von Angehörigen der wissenschaftlich Mitarbeitenden der gesamten Fakultät und allen weiteren Interessierten zu

präsentieren. Der Tag der Humanwissenschaften ist eine Plattform für Forscherinnen und Forscher, um ihre Arbeit zu präsentieren, Ideen auszutauschen und mit einem breiteren Publikum in Kontakt zu treten. Indem sie die Bedeutung der Humanwissenschaften für die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen hervorhebt und die Leistungen der wissenschaftlich Mitarbeitenden präsentiert, trägt diese Veranstaltung dazu bei, das Bewusstsein zu schärfen, die Zusammenarbeit innerhalb der akademischen Gemeinschaft zu fördern und gegebenenfalls Ideen für gemeinsame Drittmittelanträge zu generieren.

- **Interdisziplinäre Vertiefung zur Weiterentwicklung der Lehre**

Die kontinuierliche Verbesserung der Lehrmethoden ist für die Aufrechterhaltung der hohen Qualität der Bildung dieser Universität und im speziellen der Fakultät für Humanwissenschaften unerlässlich. Durch das Angebot von Möglichkeiten zur interdisziplinären Vertiefung können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre pädagogischen Fähigkeiten verbessern, sowie innovative Lehrmethoden umsetzen. Plattformen für den Austausch bewährter Verfahren, die Organisation von Workshops und die Förderung von Kooperationsprojekten können die wissenschaftlich Mitarbeitenden in die Lage versetzen, wirksame Lehrstrategien zu entwickeln und umzusetzen, die den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden und der Gesellschaft gerecht werden.

- **Anregung von selbstorganisierten Qualitätszirkeln für exzellente Lehre**

Um eine exzellente Lehre zu gewährleisten, kann die Einführung von selbstorganisierten Qualitätszirkeln hilfreich sein. Diese Zirkel bieten einen Raum für wissenschaftlich Mitarbeitende, in dem sie sich an Peer-Evaluationen und reflektierenden Diskussionen über Lehrpraktiken beteiligen können. Durch die Förderung einer Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und die Schaffung eines Umfelds, in dem konstruktives Feedback geschätzt wird, können die wissenschaftlich Mitarbeitenden gemeinsam die Qualität der Lehre verbessern und eine unterstützende Atmosphäre schaffen, von der sowohl Studierende als auch Lehrende profitieren.

Fazit:

Die wissenschaftlich Mitarbeitenden sind der Schlüssel für die Zukunft von Forschung und Lehre an den Universitäten. Durch die zusätzliche Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit - intern wie extern, die Organisation von Veranstaltungen wie den "Tag der Humanwissenschaften", die Vertiefung des interdisziplinären Wissensaustauschs und die Einrichtung selbstorganisierter Qualitätszirkel können wissenschaftlich Mitarbeitende Innovationen fördern, die Lehrpraxis verbessern und Exzellenz in Forschung und Lehre gewährleisten. Durch diese Initiativen können die

Universitäten die wissenschaftlich Mitarbeitenden stärken und ein Umfeld schaffen, das die Zusammenarbeit wertschätzt, das berufliche Wachstum fördert und letztlich den Weg für eine erfolgreiche Zukunft in Forschung und Lehre ebnet.

6. Weiterentwicklung der Fakultät

Unsere Ziele für das weitere Wachstum und die weitere Entwicklung der Fakultät für Humanwissenschaften basieren auf der zentralen gesellschaftlichen Bedeutung, sowie dem Verantwortungsbewusstsein und dem Engagement, hier einen positiven und nachhaltigen Beitrag zu leisten. Konkret streben wir folgende Maßnahmen an:

- Besetzung einer W3-Professur für Klinische Neuropsychologie und neuropsychologische Psychotherapie
- Besetzung der W3-Professur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) aus der High Tech Agenda (HTA)
- Besetzung der W2-Professur für Sportpädagogik
- Antrag auf Zuweisung und Besetzung einer vierten und fünften W3-Professur für Sonderpädagogik
- Antrag auf Wiederzuweisung und Besetzung der W3-Professur für Lernbehindertenpädagogik einschließlich inklusiver Pädagogik (Nachfolge Prof. Gebhardt)
- Antrag auf Wiederzuweisung und Besetzung der W2-Professur für Methoden der empirischen Bildungsforschung (Nachfolge Prof. Hilbert)
- Antrag auf Wiederzuweisung der W3-Professur für Erziehungswissenschaft (Nachfolge Prof. Gruber) und der W3-Professur für Erziehungswissenschaft (Nachfolge Prof. Wild)
- Optimierung des internen Anreizsystems durch eine verstärkte Anerkennungskultur für Drittmittelinwerbung
- Stärkung der Forschungsschwerpunkte
- Ausbau von Interdisziplinarität innerhalb der Fakultät und universitätsweit
- Förderung der Zusammenarbeit mit kommerziellen und nicht-kommerziellen Organisationen in der Region Ostbayern
- Stärkung und weiteres "Zusammenwachsen" der Fakultät
- Förderung der Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden
- Intensivierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und erfolgreiche Einrichtung eines Graduiertenkollegs
- Etablierung der beiden aktuell gestarteten Masterprogramme in der Psychologie
- Förderung von Internationalisierung (insbesondere englischsprachige Veranstaltungen)

7. Verwaltung

Die Systemakkreditierung des Lehrbereichs sieht ein Qualitätsmanagementsystem vor, das die Zuständigkeiten der verschiedenen Beteiligten durch Verfahrensbeschreibungen klar umreißt. Um sicherzustellen, dass die Mitglieder der Fakultät die ihnen zugewiesenen Aufgaben effektiv erfüllen, werden kontinuierlich explizite Verwaltungsprozesse und -strukturen entwickelt. Diese umfassen:

- Sensible Digitalisierung und Ergonomisierung der Verwaltungsabläufe in fortlaufender Diskussion mit der Zentralverwaltung
- Internationalisierung der Verwaltungsabläufe und Verwaltungsdokumente
- Entwicklung und Umsetzung von Verfahrensbeschreibungen
- Abbildung der Studienprogramme und der auf sie bezogenen Verwaltungsprozesse auf der Website der Fakultät
- Etablierung von Arbeitsbeschreibungen für StudiengangskoordinatorInnen